



H. Cranel, Berlin; Mühle bei Worpswede

früher wurden die Bilder mehr auf zeichnerische Genauigkeit hin angelegt, jetzt dominiert das Malerische.

Früher beschränkte sich die Herausarbeitung des Markanten meist auf die Künstlerköpfe oder gewisse Damenporträts. Einmal verfiel man in die pathetische, das andere Mal in die süßliche Pose. Für diese interessierte sich das Publikum, es waren die Lockmittel. Das Gros selbst ging dann in der Schablonenanfertigung unter. Künstlerköpfe bieten (wenn man von der lächerlichen Art obiger Stellungnahme absieht und ernsthaft redet) an sich meist schon etwas Auffälliges, etwas, das von selbst sich darbietet und abgeschlossen, geprägt ist, und oft in einer für unser Empfinden nicht angenehmen Art. Markante Arbeit wird hier leicht zu leisten sein, aber man sollte vorsichtig mit Aufnahmen dieser Art sein und sie nicht zu ausschließlich pflegen. Es kommt — und das ist der Nachteil — zu leicht, mehr oder minder gewollt, Pose hinein, die gerade zu vermeiden ist. Darum tragen solche Werke oft nicht gerade zur Verfeinerung der photographischen Kunst bei; sie lenken vom Wege ab. Einfache, simple Köpfe künstlerisch darzustellen, das ist schwierig und daran erprobt der Photograph seine Kunst; es ist viel schwerer, hier sein Können